

Teresa Cottarelli-Guenther Via Al Ponte 8 6874 Castel San Pietro

Curriculum

Chemisch / hämatologische Laborantin, Medizinische Assistentin

Pharma-Referentin, Practitioner der Tellington-TTouch Methode für Mensch und Tier,

Paramedizinische Integration Stress- und Schmerzmanagement

HeartMath®-Coach, HeartMath® Therapeut

Hobby:

Musik, Singen Lesen, Biographien, Neurowissenschaft, alles über Hunde, Pferde und

Menschen, in Harmonie mit allen Lebewesen leben, beobachten, verstehen und handeln!



1. Welche Umstände haben dazu geführt, dass du Tellington-Practitioner geworden bist?

Neugierde, nachdem ich das Buch „*Der Neue Weg im Umgang mit Tieren*“ von Linda Tellington-Jones gelesen und verinnerlicht hatte. Diese Methode hilft mir, die Tiere mit dem Herzen zu sehen, zu verstehen, mit ihnen ein Team zu bilden, um zusammen zu arbeiten.

2. Wie hat die Tellington-Arbeit deinen beruflichen Werdegang beeinflusst?

Das geschah Schritt für Schritt - erst erlebte ich während einiger Jahre, wie diese Umgangsweise mit Mensch und Tier mein Gefühl und Verständnis für alle Lebewesen auf eine wunderbare Art und Weise begleitete. Hauptberuflich bin ich immer noch, wenn auch nur Teilzeit im paramedizinisch-pharmazeutischen Bereich tätig, dies erlaubt es mir, mich in die Tellington-Arbeit zu vertiefen und sie in meinen beruflichen Alltag zu integrieren. Dabei geht es mir darum, die Schulmedizin mit komplementärer Arbeit zu bereichern.

3. Welchen Einfluss hat die Tellington-Philosophie auf deine persönliche Entwicklung (gehabt)?

Meine Kundengespräche werden oft durch Fragen in Bezug auf Therapieansätze in der Patientenbetreuung mit Hinweisen auf eine Ergänzung des Stress- und Schmerzmanagements erweitert. Sich mit Kunden auf einer stressfreien Ebene zu begegnen, ist ein Geschenk, welches aus der Philosophie der Tellington-Methode hervorgeht und auf gegenseitigem Respekt beruht.

4. Wie beurteilst du die Entwicklung der Methode während der 50 Jahre ihres Bestehens und was wünschst du dir für die Zukunft?

Wenn man bedenkt, dass diese einfühlsame Körperarbeit an Tier und Mensch vor 50 Jahren ihren Anfang genommen hat und sich über die Jahre zu einer Methode entwickelte, welche Mensch und Tier auf eine ganz spezielle Art vereint, kann ich mir nur wünschen, dass alle die mit ihr in Berührung kommen dazu beitragen, dass sie immer mehr Kreise zieht.

Ich bin vor 30 Jahren auf diese Methode aufmerksam geworden, ich habe regelmässig Kurse besucht um dann die Ausbildungen für Pferde, Hunde und Menschen zu absolvieren. Mit jedem TTouch, den wir machen, tragen wir zum Wachstum dieser wunderbaren Arbeit bei.

5. Teile mit uns eine deiner Lieblings-Geschichten und ein Lieblingsfoto.

Jede Fallgeschichte ist meine Lieblingsgeschichte. Sei es eine Begegnung mit einem Pferd, einem Hund, einer Katze oder einem Menschen, jede Geschichte, ist, wie jeder TTouch auch, in sich abgeschlossen und gleichzeitig ein Fenster in die Zukunft. Wenn ich an die Ausführung von TTouches denke, die Feinheit, Genauigkeit und meine Einstellung dazu, kommt mir unsere Katze Pulga in den Sinn, welche uns nach 19 Jahren verlassen hat. Ihre Ohrchen habe ich in so vielen Situationen gettoucht, ja manchmal auch nur einen Hauch von TTouch gemacht. Das war für mich wie ein Goldstandard, um darauf meine Arbeit aufzubauen.

Bei Riccardo, einem 9-jährigen Knaben, welcher, wie so viele, sehr aktiv war, durfte ich erleben, wie die TTouch-Arbeit, während 20 Minuten, Haargleiten, Ohrenarbeit und Mundarbeit, (Mundarbeit, machte er nach meinen Anweisungen selbst), seine Wirkung auch auf seine Mutter hatte, denn er machte Haargleiten bei ihr. Er konnte seine Medikation vermindern.